

## **Der Wunsch nach uneingeschränkter Freiheit und Erfüllung**

Mein Name ist Jakob. Ich bin das Siebte von neun Kindern. 1989 siedelte meine Familie mit damals noch sieben Kindern aus Kasachstan nach Deutschland.

Meine Eltern, bibeltreue und konservative Christen hatten alle Hände voll damit zu tun, dem Staat und sonst niemandem zur Last zu fallen. Das führte dazu, dass acht heranwachsende Kinder, sechs Jungs und zwei Mädchen, an vielen Stellen einfach zu kurz gekommen sind. Das neunte Kind folgte erst viel später. Urlaub, Geschenke wie Spielekonsolen, Fahrräder und ähnliches sahen wir nur bei Freunden und Nachbarn.

Aus Überzeugung dass es für uns das Beste sei, legten sie großen Wert darauf dass wir alle nach christlichen und bibelnahen Maßstäben erzogen wurden. Welche mit vielen Einschränkungen verbunden waren. Sonntags zweimal zum Gottesdienst, kein Fernsehen, keine Diskotheken...

Ich fühlte mich gefangen, wollte frei sein.

Es entstand in mir so ein Verlangen all diese Dinge uneingeschränkt auszuleben. Mit zwölf habe ich, vollen Bewusstseins die Entscheidung getroffen mein Leben ohne Gott und in entsprechendem Lebensstil leben zu wollen.

Hollywood wurde zum Maßstab für mein Leben.

Partys, Freunde und keine Grenzen. Für mich galt nur das was ich selber für richtig hielt. Ich versaute mir die mittlere Reife weil mein Lebensstil, mit dem was von mir abverlangt wurde nicht kombinierbar war. Für mich war immer Wochenende...immer Party. Schon bald bekam ich Kontakt zu Leuten die Drogen nahmen. Ich fand sie cool. Schaute zu ihnen auf. Das absolute Gegenteil von dem was mich bisher geprägt hatte. Der erste Joint war das was ich mir unter >mal in eine andere Welt tauchen< vorstellte. Ich wollte dieses Gefühl für immer festhalten. Ich wurde wie sie. Irgendwann gewöhnte ich mich an die gelegentlichen und geringen Mengen Rauschgift. Also steigerte ich die Dosis. Es dauerte nicht lange bis ich Geld benötigte, ich begann Geld zu beschaffen, illegal und viel, alles war aufregend.

Ich wurde zu einem Knotenpunkt, hatte Menschen um mich herum und verhielt mich sehr wichtig. Teure Klamotten, teure Technik alles schien ein nie endendes Märchen zu sein.

Es war so bezaubernd, dass ich die ersten Konflikte mit dem Gesetz und den Umstieg auf harte Drogen verharmloste. Alle mir gegenüber ausgesprochenen Warnungen missachtete ich, nichts konnte mich halten, die Welt stand mir offen. Acht Jahre widmete ich der Entscheidung die ich mit zwölf Jahren getroffen hatte.

Je länger es dauerte desto tiefer wurde ich da hineingezogen. Unauffällig und doch recht schnell veränderte ich mich. Von den anerzogenen Werten blieb bald nichts mehr übrig, vielmehr drehte sich mein Leben immer mehr um den Drogenrausch. Zuletzt, nicht mehr um zu feiern und zu tanzen sondern nur um das Ideal aufrecht zu erhalten und der Wahrheit nicht ins Auge schauen zu müssen. Eine Festnahme folgte der anderen.

Dezember 2005 brach meine Welt endgültig zusammen. Ich verlor plötzlich Freiheit, Freunde, Gesundheit und Beziehung. Eine kindliche Vision, gescheitert! Ich verstand es als das Beste für mich dem Leben ein Ende zu setzen. Heute danke ich Gott für meine gläubigen Eltern. Mein Vater kam in meiner verzweifelten Lage zu mir und sagte, anstatt wie immer, mir Vorwürfe zu machen: „Mein Sohn was du uns getan hast, das verzeihen wir dir, aber heilen kann dich nur Gott!“ Zuvor hatte ich eine Nacht in Polizeigewahrsam verbracht, es war die erste Nacht seit Jahren in der ich einmal so richtig nüchtern wurde und auch Zeit hatte meinen gesamten Zustand zu überdenken. Ich verstand was ich meinen Eltern angetan hatte. Sie gelten als praktizierende Christen in der Nachbarschaft, aber dank mir bot sich den Nachbarn und Bekannten ein ganz anderes Bild: Festnahmen, Durchsuchungen, Schlagzeilen. Aber auch mir selbst stand unumgänglich eine mehrjährige Freiheitsstrafe bevor. Aus Verzweiflung betete ich weinend: "Herr, hilf mir, ich kann nicht mehr! Die Last der Schuld ist nicht auszuhalten".

Jesus sagt: „Rufe mich an so will ich dir antworten und will dir kundtun große und unfassbare Dinge, von denen du nichts weißt“ (Jeremia 33.3).

Zusehend begann mein Leben sich zu verändern. Über meine Älteste Schwester bekam ich Kontakt zu der christlichen Drogenhilfeeinrichtung „Hoffnung für dich“. Ich durchlief eine 16 monatige stationäre Therapie. Hier lernte ich ein neues gesundes Leben kennen, mit der Bibel als Grundlage. Man lebte mir ein lebenswertes Leben mit allem was dazu gehört vor. Ein Leben das frei ist von ungesunder Gebundenheit an Menschen und Stoffe. An dem alten Jakob war einfach nichts mehr zu reparieren, also musste ein neuer aufgebaut werden. Mir wurde beigebracht wie man Konflikte bewältigt, sich seinen Herausforderungen stellt, Verantwortung für sein Leben und auch für das der anderen übernimmt.

Eine Jugendrichterin, die mich sechs Monate nachdem ich in Therapie ging, wegen schwerer Vergehen zu verurteilen hatte und mich sehr wohl aus vorhergehenden Delikten kannte, sprach mich frei. Mit der Begründung: Vor ihr stehe ein neuer Mensch den sie so überhaupt nicht kenne. Weiter sagte sie: Der Freispruch sei nicht mein Verdienst und auch keine Gesetzeslücke...“Nimm es als Gnade an!“

Aus meiner Kindheit wusste ich, dass es für Gott überhaupt kein Problem ist, Unmögliches möglich zu machen. Nur geglaubt habe ich nie so richtig daran. Für mich waren das eher Geschichten aus lange zurückliegenden Zeiten. Ich musste erst in eine komplett auswegslose Situation geraten, um dann zu erleben das Gott wirklich so ist wie ich es beigebracht bekommen hatte. Der oben genannte Fall mit der Richterin ist nur eins von vielen Wundern, die ich seit dem Ausstieg an mir persönlich erlebte. Jemanden schien etwas daran zu liegen, dass ich meinen Fokus mehr auf ihn richte. Natürlich gehörte eine Menge Kampf und Durchhaltevermögen dazu, den eigentlichen Teil aber machte die innere Heilung aus.

Heute bin ich 25 Jahre alt. In den letzten fünf Jahren durfte ich erleben, dass Gott praktisch in das Leben derer eingreift, die ihn darum bitten. Freunde, die mich von früher kennen und mir begegnen, bezeugen wiederholt, dass ich ein ganz anderer Mensch geworden bin, überhaupt nicht mehr so wie ich einmal war. Ein Buch würde nicht reichen um niederzuschreiben welche heilsamen und wunderbaren Dinge das Erlösungswerk Jesu auf Golgatha in meinem Leben bewirkt hat.

Die Suche nach Erfüllung und Befriedigung ist beendet. Über fünf Jahre, rückfallfreie Abstinenz. Ich habe alles zurückbekommen was ich einmal verloren hatte, und noch mehr bekommen: Beruf, Freunde, Auto, Gesundheit, Vertrauen und Verstand.

Als Ehrenamtlicher Mitarbeiter der Drogenhilfeeinrichtung „Hoffnung für dich“ und des „Falkenberger Ringes“ kann ich nun die für mich so wichtig gewordenen Erfahrungen an Suchtbetroffene weitergeben und ihnen hoffentlich den Weg in die Freiheit zeigen. Leider erlebe ich immer wieder, dass junge Leute den Drogen erliegen. Mein Wunsch ist es, das alle, die das gelesen haben, damit nicht gleichgültig umgehen. Man könnte es als Option zum Ausstieg in Erwägung ziehen.

Jakob Maier

Herausgeber:

Waldemar Boger

07.02.2017

Web-Seite: <http://bibelwort-ru.net>

E-Mail: [w.boger56@gmail.com](mailto:w.boger56@gmail.com)